

Überleitungs- tabellen ICD-10/DSM-5[®]

Horst Dilling
Klaus Reinhardt

Überleitungstabellen ICD-10/DSM-5®

Horst Dilling, Klaus Reinhardt
Überleitungstabellen ICD-10/DSM-5®

Programmbereich Psychiatrie

Horst Dilling
Klaus Reinhardt

Überleitungstabellen

ICD-10/DSM-5®



Prof. Dr. Horst Dilling
horst.dilling@yahoo.de

Dr. Klaus Reinhardt
k.reinhardt@gesinform.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG

Lektorat Psychiatrie, Gesundheitswesen, Medizin

z. Hd. Susanne Ristea, Dr. Susanne Lauri

Länggass-Strasse 76

CH-3000 Bern 9

Tel: +41 31 300 45 00

Fax: +41 31 300 45 93

E-Mail: verlag@hogrefe.ch

Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Psychiatrie, Gesundheitswesen, Medizin

Herstellung: Daniel Berger

Umschlaggestaltung: Claude Borer, Basel

Satz: punktgenau gmbh, Bühl

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Köselbuch, Krugzell

Printed in Germany

1. Auflage 2016

© 2016 Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-456-95559-9)

ISBN 978-3-456-85559-2

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleihen, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Teil 1: Von der ICD zum DSM-5®	11
Teil 2: Vom DSM-5® zur ICD-10	69

Einleitung

Seit Carl von Linné im 18. Jahrhundert in seiner diagnostischen Systematik der Krankheiten [1] zum ersten Mal auch 25 psychische Störungen erwähnte (übrigens im V. Kapitel), entwickelte sich eine immer differenziertere Nosologie. Damit entstanden auch zahlreiche, national unterschiedliche Klassifikationen. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde mit Hilfe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine internationale, für alle verbindliche Klassifikation entwickelt, für die unterschiedliche Revisionen nötig wurden.

In den 1990er-Jahren erschien die 10. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10), wiederum herausgegeben von der WHO [2]. Die deutsche, vom DIMDI mit geringfügigen Änderungen herausgegebene Version ICD-10-GM (German Modification) löste im Jahre 2000 offiziell in den deutschsprachigen Ländern die vorhergehende ICD-9 [3] ab und war eigentlich für zehn Jahre geplant, dann aber offensichtlich so erfolgreich, dass sich bisher noch keine Notwendigkeit einer Revision ergab.

Das Kapitel V (F) nimmt darin eine Sonderrolle ein: Es ist das einzige der Klassifikation, in dem die Diagnosen definierend beschrieben werden. Darüber hinaus entwickelte die internationale Arbeitsgruppe unter Norman Sartorius sowohl definierende Leitlinien [4] als auch diagnostische Kriterien für die Forschung [5], die sich aber auch gut für die Praxis eignen.

Die Amerikanische Psychiatrische Gesellschaft (APA) entwickelte zeitlich etwa parallel eine ausführlichere Beschreibung der Diagnosen des Kapitels V, nämlich das Diagnostische und Statistische Manual der Psychischen Störungen (DSM; zuerst 1952). Die Version DSM-IV [6], noch auf Basis der ICD-9-Nummerierung, erschien 1994 und wurde bereits nach sechs Jahren gefolgt von einer Textrevision mit der Bezeichnung DSM-IV-TR [7]. Diese Ausgabe wurde 2013 von dem DSM-5[®] [8] abgelöst, das 2015 auch in deutscher Sprache erschienen ist. Die neu gefasste, erweiterte, aber auch stärker veränderte Version umfasst einen wesentlich längeren Text.

Bereits zwischen der ICD-10 und DSM-IV-TR erschienen im deutschen Taschenführer [9] Referenztabellen, die den inhaltlichen Zusammenhang der beiden Klassifikationen näherbrachten. Dies erfolgte einerseits von der ICD-10 und andererseits in der zweiten Tabelle von dem DSM-IV-TR aus. Bei den deutlich größeren Veränderungen zwischen DSM-IV-TR und DSM-5[®] erscheint eine Hilfe noch notwendiger, rasch die vergleichbaren Diagnosen aufzufinden. Dieses ist zum größten Teil möglich, zum Teil finden sich aber auch keine Entsprechungen, was aus den Tabellen jeweils hervorgeht. Das bedeutet nicht unbedingt, dass die entsprechenden psychischen Störungen in dem einen oder anderen System überhaupt nicht repräsentiert sind, aber jedenfalls nicht in Form einer vergleichbaren Diagnose.

Für deutschsprachige Leser bringt DSM-5[®] zahlreiche, manchmal überraschende Anwendungen, die größere Entfernung von der ICD-10 wird aber auch deutlich. So erscheint unsere vorliegende Lesehilfe sinnvoll, da sich in manchen Fällen auch die Krankheitsgrenzen gegenüber früher verschoben haben – was von Allen Frances, der früheren «Chairperson» beider Fassungen des DSM-IV, kritisch betrachtet wurde [10].

Wir wünschen den Benutzern der vorliegenden Überleitungstabellen, die im ersten Teil von der ICD-10, im zweiten vom DSM-5[®] ausgehen, bei ihrer manchmal schwierigen Arbeit erleichternde Hilfe.

Literatur

1. Dilling, H. (1999).: Psychiatrische Klassifikation. In: Psychiatrie der Gegenwart Bd. 2. Hrsg.: Helmchen, H., Henn, F, Lauter, H., Sartorius, N., S. 59–88. 4. Aufl., Springer, Berlin, Heidelberg
2. WHO (1994). Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. 10. Revision. Herausgegeben vom Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Springer, Berlin, Heidelberg
3. WHO (1980). Diagnoseschlüssel und Glossar psychiatrischer Krankheiten. Deutsche Übersetzung der ICD, 9. Revision. Hrsg.: Degkwitz, R., Helmchen, H., Kockott, G., Mombour, W. Springer, Berlin, Heidelberg
4. WHO (2014). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Hrsg.: Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M.H. 9. Auflage, Hans Huber, Bern
5. WHO (2011). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Diagnostische Kriterien für die Forschung und Praxis. Hrsg.: Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M.H., Schulte-Markwort, E. 5. Auflage, Hans Huber, Bern
6. APA (1996). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM IV. Hrsg.: Saß, H., Wittchen, H.-U., Zaudig, M. Hogrefe. Göttingen
7. APA (2003). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen – Textrevision DSM-IV-TR. Hrsg.: Saß, H., Wittchen, H.-U., Zaudig, M., Houben, I. Hogrefe. Göttingen
8. APA (2015). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5. Hrsg.: Falkai, P., Wittchen, H.-U. Hogrefe, Göttingen
9. Dilling, H., Freyberger, H.J. (Hrsg.) (2014). Taschenführer zur ICD-10-Klassifikation psychischer Störungen nach dem Pocket Guide von J.E. Cooper. 7. Auflage, Huber, Bern
10. Frances, A. (2013). Normal: Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen. Dumont, Köln

Teil 1: Von der ICD-10 zum DSM-5®

Diese Tabelle erschließt mit der ICD-10-GM vertrauten Benutzern auf eine einfache Weise das DSM-5®.

Die linke Seite enthält die in Deutschland benutzbaren ICD-10-Ziffern (ICD-10-GM) und die dazugehörigen Diagnosen.

Auf der rechten Seite sind mögliche Entsprechungen im DSM-5® aufgelistet, zum Teil auch nur die nach einem anderen Schema untergliederten Diagnosegruppen.

Damit ist keineswegs die Identität von ICD-10- und DSM-5®-Diagnosen verbunden. Inwieweit die Abgrenzungen und Kriterien im DSM-5® denen der ICD-10 entsprechen, ist im Einzelfall zu prüfen. Eine ICD-10-Diagnose kann bei verschiedenen Patienten mit verschiedenen DSM-5®-Diagnosen wiedergegeben werden.

Das DSM-5® verwendet zwar auch die ICD-10, aber in der amerikanischen Version (Clinical Modification, ICD-10-CM), die z. T. erheblich von den in Deutschland kodierbaren Ziffern abweicht. Wir haben die ICD-10-CM-Ziffern auf den rechten Seiten mit aufgeführt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den in den deutschsprachigen Ländern offiziellen ICD-10-Kodierungen sichtbar zu machen.

Die Seitenzahlen beziehen sich weitgehend auf die zusammenfassenden Beschreibungen der Diagnosen in der deutschen Ausgabe des DSM-5®.